Seekrankheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493160

Nutzungsbedingungen

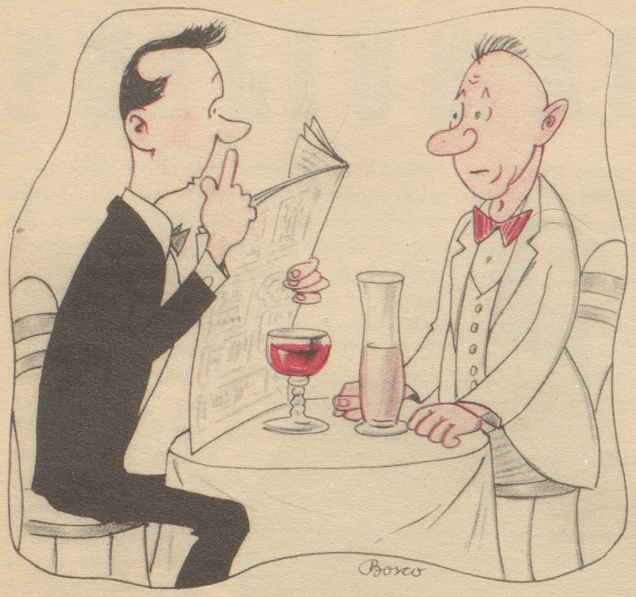
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aufhebung der ersten Eisenbahn-Wagenklasse. Die beibehaltenen Wagenklassen werden mit I. und II. Wagenklasse bezeichnet.

«Äntlich mach ich Karriere, vo jetzt aa
fahr ich noblerwiis Zweiti!»

Blitzlichter

Das Strickfieber wächst und wird zum Ethos aller Gehetzten und Nervösen! In Zürich wurde jetzt ein Männerklub gegründet, der sich als «moralische Aufgabe» stellt, das Stricken der Männer vom Beigeschmack des Komischen zu befreien ... Großartig, wenn es gelingt!

Man denke nur: welch trauliche Atmosphäre wird bei den Kongressen und Viererkonferenzen der Zukunft herrschen ... Ja, man wird «bestrickende» Lösungen finden ....

☆

Was ist Glück? Diese Frage wurde im Laufe der Jahrtausende unzählige Male gestellt ... Wurde sie jemals richtig und erschöpfend beantwortet? - - - Wir wollen uns die Antwort auf diese Frage ersparen, dafür aber ein kleines Beispiel von wandelbarer Glücksauffassung geben:

Die Millionenerbin Barbara Hutton ging vor kurzer Zeit ihre fünfte Ehe ein. Als Barbara den georgischen Prinzen Alexis Mdivani heiratete – es war dies ihre erste Ehe –, sagte sie im Blitzlicht der Reporter: «Dies ist der glücklichste Tag meines Lebens!»

Als Mrs. Hutton den dänischen Grafen Kurt von Haugwitz-Reventlow heiratete (ihre zweite Ehe), sagte sie im Blitzlicht der Reporter: «Glauben Sie mir, ich bin unsagbar glücklich!»

Als Mrs. Hutton den amerikanischen Filmschauspieler Gary Grant heiratete (ihre dritte Ehe), sagte sie im Blitzlicht der Reporter: «Sie glauben gar nicht, wie glücklich ich bin!»

Als Mrs. Hutton den litauischen Prinzen Igor Troubetzkoy heiratete (ihre vierte Ehe), sagte sie im Blitzlicht der Reporter: «Ich bin so glücklich wie noch nie!»

Als Barbara Hutton jetzt den dominikanischen Diplomaten Porfirio Rubirosa heiratete (ihre fünfte Ehe), sagte sie im Blitzlicht der Reporter: «Und wenn es mir niemand glauben will, Porfirio und ich sind glücklich!»

Falls wir nun ein Atomteilchen mehr über das Glück wissen sollten ..., nun, das wäre immerhin ein kleiner Fortschritt ....! Silonka

Seekrankheit

«Seekrankheit ist eine Frage des Willens» prahlte der Jüngling, der soeben heil den aufgewühlten Aermelkanal überquert hatte. Worauf ein älterer Herr, der auf allen Weltmeeren gefahren war, fein parierte: «Allerdings – man hat beständig den festen Willen, zu sterben.» Bums

Von Politikern

Ich verstehe nichts von Politik. Aber wenn ich sehe, was die Politiker anrichten, tröste ich mich, daß sie auch nichts verstehen. Goethe

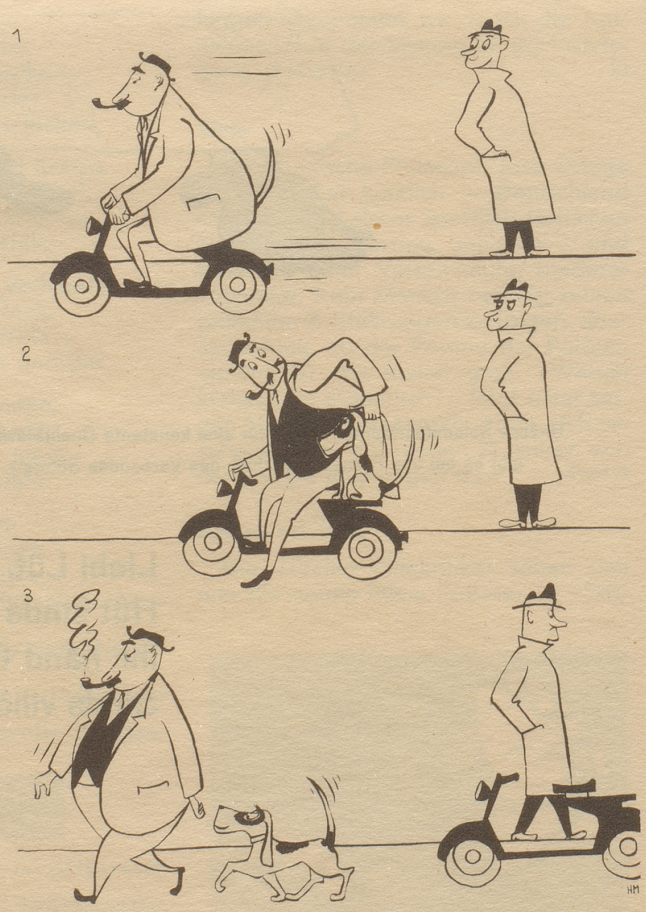
Was den allergrößten Schaden bringt, sind die unreifen Politiker, die in Träumen, Deklamationen und Phantasien herumirren und doch so drängen, daß nur das Ihrige geschehe. Stifter

Politiker machen Geschichte; Völker müssen sie erleiden.

Ein Politiker ist ein Mensch, der nie das Uebel an der Wurzel packt, sondern immer nur dessen Folgen, aber niemals die Ursachen bekämpft – weil er sich nicht überflüssig machen will. Abraham Lincoln

Ein Politiker ist ein Mann, der an alle Probleme mit weit geöffnetem Mund und dicht verschlossenem Geist herangeht. Stevenson

Ich würde keinen Politiker wählen, der lauter spricht als unbedingt nötig ist, um sich verständlich zu machen. Wilhelm Lichtenberg

Viele politischen Köpfe wären ohne die Parteien nur armselige Tröpfe. Fidelis

Mitgeteilt von Jock Mock